

## 6. SONNTAG NACH OSTERN

### Betrachtung von Charles de Foucauld zum Evangelium nach Johannes 15,9-17<sup>1</sup>

*„Dies habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch ist und damit eure Freude vollkommen wird. Das ist mein Gebot: Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe. Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt.“*

„Dies habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch sei (dadurch, dass ich in euch die *Liebe zu Gott* hervorbringe, die meine ganze Freude ausmacht) und damit eure Freude vollkommen wird (wie die meine, als Wirkung eurer Liebe zu Gott, der Liebe, in der allein das Glück sowohl in diesem Leben wie im anderen besteht...“ „Wenn man Gott nicht lieben würde, wäre man nicht einmal im Himmel glücklich“ – so der heilige Johannes vom Kreuz). Meine Weisung, der ich euch zu *gehorsamen* geboten habe, ist die folgende: Die auf Gott gerichtete Liebe, so habe ich euch gesagt, besteht darin, ihm zu gehorchen. Nicht, dass der Gehorsam als solcher die ganze Liebe schon enthalten würde. Die Liebe beinhaltet den Gehorsam, aber der Gehorsam beinhaltet nicht als solcher und notwendiger Weise die ganze Liebe. Aber wenn der Gehorsam auf Gott ausgerichtet ist, beinhaltet er die vollkommene Liebe zu Gott, weil uns Gott, in seiner unendlichen Vollkommenheit, notwendiger Weise dasjenige befiehlt, was gerecht ist, und nichts ist gerechter als ihn zu lieben. Tatsächlich erkennen wir, dass das „erste Gebot“ darin besteht, ihn zu lieben... Hier gibst du uns eine zweite Weisung: Du hast sie uns als erste gegeben, weil du im ganzen Evangelium und auch jetzt gerade nichts anderes tust, als uns dahin zu führen, dass wir dich durch deine Worte und dein Beispiel lieben... Aber du gibst uns eine besondere Weisung, „deine“ Weisung. Gott zu lieben, das war schon das erste Gebot des alten Bundes, der Patriarchen, es bleibt auf ewig das erste Gebot für die Menschen und die Engel... Hier gibst du uns eine „neue“ Weisung, „deine“ Weisung, die Weisung, die für den neuen Bund, für das Neue Testament charakteristisch ist: „Daran wird man erkennen, dass ihr meine Jünger seid“. Du setzt sie feierlich in Kraft, wie du gleichzeitig den Neuen Bund feierlich in Kraft setzt, indem du den Aposteln den „Kelch des Neuen Bundes, des Neuen Bundes in deinem Blut“ reichst... *Diese besondere Weisung, diese zweite Weisung, aus dem Gehorsam der aus Liebe zu Gott besteht, die die erste Weisung ist und bleibt, ist die Liebe zum Nächsten. Meine Weisung besteht darin, dass ihr einander liebt (Liebe zum Nächsten), wie ich euch geliebt habe (bis zur Hingabe eures Lebens für das Heil der Seele und des Leibes jedes Menschen, und indem ihr zum Wohl jedes Menschen alle Werke tut, die durch die größte Liebe gefordert werden. Denn so habe ich alle Menschen geliebt, weil ich, nachdem ich ihnen in meinem Leben alles nur erdenkliche Gute getan habe, auch noch für jeden von ihnen sterben und ihnen dadurch den höchsten Beweis dafür geben werde, dass ich sie mit der allergrößten Liebe liebe. Denn die größte Liebe darin besteht, sein Leben für die hinzugeben, die man liebt.“*

Du bist so gut, mein Gott, jedes deiner Wort ist eine Flamme, jedes brennt von Liebe: Je näher deine letzten Augenblicke kommen, desto flammender sind deine Worte... „Du sagst uns das“, du wirfst uns in die Liebe Gottes hinein, „damit deine Freude in uns sei“, damit die Liebe zu Gott, die die Freude unseres Herzens ausmacht, in uns sei, „und damit eure Freude vollkommen sei“, so dass die Liebe zu Gott in unserer Seele wie in der Jesu eine vollkommene Freude hervorruft. „Das ist mein Gebot, dass ihr einander liebt.“ *Ihr liebt alle Menschen so sehr, dass ihr außer der Liebe zu Gott nichts so sehr wünscht, als alle Menschen zu lieben. Diese Liebe zu den Menschen ist Teil der Liebe zu Gott. Sie folgt aus ihr, ist ihre Auswirkung, ist in ihr enthalten. Und doch erwähnst du sie eigens, um sie besser sichtbar zu*

---

<sup>1</sup> Meditation 493, zu Joh 15,11-13, en C. DE FOUCAULD, *L'imitation du Bien-Aimé* 231-235.

machen. Du gebietest sie ganz besonders. Du gebietest sie nicht nur, sondern du machst sie zum besonderen Kennzeichen, das deine Jünger von anderen unterscheiden muss... Du bist so gut, mein Gott, *dass du uns alle so sehr liebst, dass du uns als Unterscheidungsmerkmal schenkst, dass dir die Liebe gehört, die man uns erweist!* Wie gut bist du, *dass du uns so sehr liebst, dass dein letzter Wille, dein höchstes Vermächtnis, dein letztes Gebot für deine Jünger darin besteht, uns alle zu lieben, wie du uns selber geliebt hast, also ihr Leben für jeden von uns dahinzugeben!...* Wie gut bist du, mein Gott, *dass du „mit der größten Liebe“ liebst und uns mitteilst, dass du uns „mit der größten Liebe“ liebst*, indem du ausdrücklich sagst: „Es gibt keine größere Liebe, als wenn jemand sein Leben für seine Freunde hingibt!“ ... Du bist schließlich so gut, mein Gott, dass du nicht nur dazu bereit bist, für uns zu sterben, sondern wirklich für jeden von uns stirbst, wie du es in den nächsten Stunden vollbringen wirst, indem du uns so liebst, wie du selbst sagst, im Vorblick auf die so nahe gekommene Zukunft deines Leidens, nämlich „mit der größten Liebe“... O heiliges Herz Jesu, wie sehr liebst du uns! Hab' Erbarmen mit uns und mach', dass wir einer solchen Liebe gegenüber nicht undankbar sind, sondern dir Liebe mit Liebe vergelten, soweit es ein menschliches Geschöpf tun kann!... O! Mein Gott, wie sehr bemühst du dich in den letzten Augenblicken deines sterblichen Lebens, das Ziel aller deiner Worte, aller deiner Beispiele zu erreichen, deinen *einzigsten Wunsch* zu erfüllen, das Ziel, den Wunsch, die darin bestehen, in unseren Herzen jenes Feuer der *göttlichen Liebe* zu entfachen, das du „auf die Erde zu werfen“ gekommen bist... Wie sehr drängst du uns zur *göttlichen Liebe* und durch die *unaussprechliche Zärtlichkeit deiner Worte*, indem du uns daran erinnerst, dass *die Liebe zu Gott Quelle jeder Freude* in diesem wie im anderen Leben ist. Du gebietest uns, *einander zu lieben*. Die Liebe zu allen Menschen ist nicht nur deshalb das Ergebnis, die Auswirkung, die Tochter der Liebe zu Gott, weil man sie nur im Blick auf Gott praktizieren darf. Vielmehr ist sie die Ursache, die Mutter, die Mehrerin der Liebe zu Gott, indem sie sie in unseren Herzen wachsen und zunehmen lässt. Tatsächlich haben wir nur ein Herz, das entweder heiß, oder lau, oder kalt ist. Wenn es für Gott heiß ist, ist es das auch für die Menschen. Wenn es lau, kalt für Gott ist, ist es lau, kalt für die Menschen. Und umgekehrt: Wie unser Herz für die Menschen beschaffen ist, ist es notwendiger Weise auch für Gott: Wenn es kalt ist, ist es für alle kalt. Wenn es heiß ist, ist es für alle heiß. Daraus folgt, dass je mehr wir Gott lieben, desto mehr lieben wir die Menschen, und je mehr wir die Menschen lieben, desto mehr lieben wir Gott. Wenn sich unser Herz für eine Sache entflammt, entflammt es sich auch für alle übrigen. Wenn es gegenüber einer Sache erkaltet, erkaltet es gegenüber allen anderen. Also führt jede Steigerung der Nächstenliebe in unseren Herzen zu einer ebensolchen Steigerung der Gottesliebe... Indem uns unser Herr so sehr die Liebe zum Nächsten empfiehlt, führt er uns im genau gleichen Maß zur Steigerung unserer Liebe zu Gott und zu den Menschen... Wie unsagbar gut ist er, indem er uns auf so viele Weisen und so vielen Wegen zu seiner Liebe hinführt! Immer wieder macht er *uns deutlich, dass er uns liebt, dass er uns mit der größtmöglichen Liebe liebt und sogar sein Leben für jeden von uns gibt.*

*Lasst uns Gott lieben...* Deshalb sollen wir ihm gehorchen, ihn nachahmen, ihn betrachten und auch *alle Menschen lieben*. Jede Steigerung der Liebe zum Nächsten, die sich in unserem Herzen abspielt, wird *notwendiger Weise* eine genau gleich große Steigerung der Liebe zu Gott hervorbringen... *Lasst uns alle Menschen lieben, um Gott zu gehorchen:* „Das ist mein Gebot, dass ihr einander liebt“, um *Gott nachzuahmen*. „Ihr sollt einander lieben, wie ich euch geliebt habe“, um dahin zu gelangen, *Gott zu lieben*, weil jede Zunahme der Liebe zu den Menschen in unseren Herzen eine genau gleiche Zunahme der Liebe zu Gott bewirkt. Aus vielen Gründen, die alle aus unserer *Liebe zu Gott* fließen, sollen wir die Menschen lieben: weil alle Menschen Geschöpfe Gottes sind, Bild Gottes, geliebte Kinder Gottes, weil alle dazu berufen sind, im Himmel die Anschauung Gottes zu genießen, weil alle um den Preis von Jesu Blut erkaufte wurden, dazu aufgefordert sind, in der heiligen Kommunion Jesus zu empfangen, weil alle Glieder Jesu sind, nähere oder entferntere Teile des Leibes Jesu, weil

Jesus alles, was wir ihnen tun, als ihm getan versteht (Mt 25)... *Lasst uns alle Menschen lieben, wie sie Jesus geliebt hat*, bis zur Hingabe für das Heil ihrer Seelen oder ihrer Leiber... *Lasst uns vor allem Jesus selber mit der größtmöglichen Liebe lieben*, mit der Liebe, die darin besteht, das Blut für das geliebte Wesen zu vergießen. Seien wir dazu bereit, es für ihn zu vergießen, wir, die dazu bereit sein müssen, es für jeden Menschen zu vergießen. Lasst uns wünschen, darum bitten, es für Jesus zu vergießen. Lasst uns das tun, was er in uns ist, und das, was uns die göttliche Liebe ermöglicht, um das Glück zu erlangen, diesen Erweis der „größtmöglichen Liebe“ zu unserem Vielgeliebten Jesus zu erbringen!